

# Sozialausschuss

## Protokoll Nr. SOA/05/2008

über die öffentliche Sitzung am 13.05.2008

und die gemeinsame Sitzung mit dem Finanzausschuss zu TOP 16

Rathaus, Kantine (6. Stock)

---

Beginn : 19:30 Uhr  
Ende : 21:30 Uhr

### Anwesend

#### Sozialausschuss

##### Vorsitz

Frau Doris Brandt

##### Stadtverordnete

Herr Horst Aschmann i. V. f. Kosczowsky-Thiel  
Frau Annika Korts  
Herr Jörn Schade i. V. f. Herrn Koeppel  
Herr Klaus-Peter Trost  
Herr Johan von Hülsen  
Frau Petra Wilmer

##### Bürgerliche Mitglieder

Frau Nina Holers i. V. f. Frau Löwer

#### Finanzausschuss

##### Vorsitz

Herr Tobias Koch ab TOP 16

##### Stadtverordnete

Herr Horst Aschmann ab TOP 16  
Frau Carola Behr ab TOP 16  
Herr Harald Düwel ab TOP 16  
Herr Rolf Griesenberg ab TOP 16

##### Bürgerliche Mitglieder

Herr Detlef Levenhagen ab TOP 16  
Herr Horst Marzi ab TOP 16

## weitere Stadtverordnete, Beiratsmitglieder

Herr Klaus Butzek  
Herr Günter Kluger  
Frau Karina Krasnicka  
Frau Sabine Schwarz

Seniorenbeirat  
Seniorenbeirat  
Kinder- und Jugendbeirat  
Seniorenbeirat

## Sonstige, Gäste

Frau Diefenbacher  
Herr Jürgen Eckert  
Frau Garenstädt  
Frau Heedfeld  
Herr Hermannsen  
Frau Irene Hofmann  
Frau Johann  
Frau Leetz  
Frau Niquet

Frau Peters

Herr Wolfgang Sanewski  
Herr Schnoor  
Frau Schröder  
Herr Vollmer

AWO Hort Am Aalfang  
GF Ortsverein AWO  
Leiterin Kita Regenbogenhaus  
Leiterin Kita Zauberredder  
Lebenshilfewerk Stormarn  
Leiterin Peter-Rantzau-Haus  
GF der Lebenshilfe gGmbH  
Leiterin Kita Am Hagen  
Vorsitzende Verein Tagesmütter  
und -väter  
Leiterin Hort und Kita Reesenbü-  
ttel  
Leiter Waldkindergarten  
Fa. VDB, ab TOP 16  
Geschäftsstelle DRK  
Leiter Kita Gartenholz

## Verwaltung

Frau Ursula Pepper  
Herr Horst Kienel  
Frau Petra Haebenbrock-Sommer  
Frau Cornelia Heitmann  
Herr Hanno Krause  
Frau Angela Haase  
Frau Gabriele Fricke  
Frau Anja Gust

Bürgermeisterin, ab 19:45 Uhr

FDL III.4  
FDL III.2, bis TOP 15  
FBL III  
ab TOP 16  
Gleichstellungsbeauftragte  
Protokollführerin

**Es fehlen entschuldigt**

## Sozialausschuss

## Bürgerliche Mitglieder

Herr Henning Koeppe  
Frau Manuela Koszowsky-Thiel  
Herr Ingo Rolke

Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

## **Behandelte Punkte der Tagesordnung:**

1. Einwohnerfragestunde
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Anträge zur Tagesordnung
4. Genehmigung des Protokolls Nr. 3/2008 vom 08.04.2008
5. AWO Kinderhuus Am Reesenbüttel **2008/081**  
- Eröffnung einer neuen Hortgruppe -
6. Hort Am Aalfang **2008/086**  
- Erweiterung um eine Gruppe -
7. Kindertagesstätte Zauberredder **2008/085**  
- Gruppenstruktur -
8. Auswertung der Elternumfrage in der Kindertagesstätte Zauberredder **2008/063**
9. Auswertung der Elternumfrage in der Kindertagesstätte Regenbogenhaus **2008/064**
10. Auswertung der Elternumfrage in der Kindertagesstätte Gartenholz **2008/062**
11. Auswertung der Elternumfrage in der Kindertagesstätte Am Hagen **2008/061**
12. Auswertung der Elternumfrage in der Kindertagesstätte Waldkindergarten **2008/065**
13. 3. Änderungssatzung der Satzung der Stadt Ahrensburg über die Erhebung von Benutzungsgebühren in Kindertageseinrichtungen **2008/071**
14. Sozialstaffelermäßigung für Tagespflegestellen **2008/078**
15. Peter-Rantzau-Haus **2008/087**  
- Antrag zum Stellenplan 2008 -
16. Neubau Peter-Rantzau-Haus **2008/077**  
a) Entscheidung zum Gebäude  
b) Entscheidung über die Finanzierung
17. Verschiedenes

## **1 Einwohnerfragestunde**

Es werden keine Einwohnerfragen gestellt.

## **2 Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

## **3 Anträge zur Tagesordnung**

Der in der Einladung unter TOP 5 festgelegte Tagesordnungspunkt über die Entscheidung zum Gebäude und die Entscheidung über die Finanzierung des neuen Peter-Rantzau-Hauses wird in gemeinsamer Sitzung mit dem Finanzausschuss im Anschluss behandelt.

Auf Antrag wird der in der Einladung als TOP 17 festgelegte Kindertagesstättenbedarfsplan der Stadt Ahrensburg abgesetzt. Diese Vorlage soll auf einer der kommenden Sitzungen des Sozialausschusses behandelt werden.

**Abstimmungsergebnis:**

**Alle dafür**

## **4 Genehmigung des Protokolls Nr. 3/2008 vom 08.04.2008**

Das Protokoll ist genehmigt.

**5 AWO Kinderhuus Am Reesenbüttel  
- Eröffnung einer neuen Hortgruppe -**

**2008/081**

Die Verwaltung berichtet, dass zum kommenden Schuljahr zunächst viele Kinder mit Hortplatzangeboten nicht versorgt werden konnten. Für den Standort der Grundschule Am Reesenbüttel konnten keine weiteren Schulräume für eine Hortgruppe bereit gestellt werden. In Abstimmung mit der Fritz-Reuter-Schule kann an dieser Stelle zum 01.08.2008 eine 2. Hortgruppe als Ganztagsgruppe eröffnet werden. Für das Haushaltsjahr 2008 entstehen hierfür Mehrkosten von 6.000 €, die durch das Budget gedeckt werden. Berücksichtigt in diesen Kosten sind 10 pädagogische Personalstunden als Leitungsstunden für die Außenstelle Fritz-Reuter-Schule. Voraussetzung für die Eröffnung dieser Hortgruppe ist, dass die Heimaufsicht des Kreises Stormarn noch seine Zustimmung erteilt.

**Abstimmungsergebnis:**

**Alle dafür**

**6 Hort Am Aalfang  
- Erweiterung um eine Gruppe -**

**2008/086**

Die Verwaltung trägt vor, dass für den Standort Hort Am Aalfang ebenfalls Bedarf für eine weitere Hortgruppe besteht. Voraussetzung ist, dass die Schule hierfür angemessene Räume zur Verfügung stellen kann. Wie auch für den Hort Am Reesenbüttel gilt, dass die Heimaufsicht die entsprechende Genehmigung erteilt.

Aufgrund der Zeit fehlt in der Vorlage der Wirtschaftsplan. Dieser liegt nun vor und die Verwaltung gibt bekannt, dass die Mehrkosten 2008 insgesamt ca. 12.000 € betragen.

Die höheren Mehrkosten zum Reesenbüttel entstehen dadurch, dass hier auch zeitgleich ein zweiter Spätdienst erforderlich ist. Außerdem ist der Zeitanteil für die Hauswirtschaftskraft zu erhöhen.

Anschließend wird über den Beschlussvorschlag abgestimmt.

**Abstimmungsergebnis:**

**Alle dafür**

**7 Kindertagesstätte Zauberredder  
- Gruppenstruktur -**

**2008/085**

Die Verwaltung weist darauf hin, dass die Lebenshilfe Stormarn ihren Antrag zur Errichtung einer Containeranlage für eine heilpädagogische Gruppe neben der Kindertagesstätte Zauberredder nicht mehr aufrechterhält. Über den Beschlussvorschlag, die Kindertagesstätte Zauberredder ab dem 01.08.2008 mit einer Halbtageelementargruppe und zwei  $\frac{3}{4}$ -Integrationsgruppen zu betreiben, wird abgestimmt.

**Abstimmungsergebnis:**

**Alle dafür**

**8 Auswertung der Elternumfrage in der Kindertagesstätte  
Zauberredder**

**2008/063**

Die Verwaltung stellt das Ergebnis der Elternumfrage kurz vor. Stadtverordneter Aschmann merkt an, dass einige Fragestellungen in der Umfrage unglücklich formuliert wurden, sodass die Auswertung im Bewertungssystem von 1 bis 6 zum Teil sehr irritierend ist, weil die Benotung 6 (ungenügend/trifft nie zu) in manchen Fällen nicht negativ zu verstehen ist. Frau Heedfeld, Leiterin der Kindertageseinrichtung Zauberredder, erklärt zur Elternumfrage ihrer Einrichtung, dass sie beabsichtige, einzelne Kritikpunkte von Eltern über die Einrichtung aufzugreifen und diese Themen mit den Eltern zusammen erörtern möchte.

Der Sozialausschuss nimmt Kenntnis.

**9 Auswertung der Elternumfrage in der Kindertagesstätte  
Regenbogenhaus**

**2008/064**

Die Verwaltung stellt die Elternumfrageergebnisse für die Kindertagesstätte Regenbogenhaus vor und teilt mit, dass der Rücklauf hier sehr gering ist. Ein Grund konnte hierfür ermittelt werden.

Der Sozialausschuss nimmt Kenntnis.

**10 Auswertung der Elternumfrage in der Kindertagesstätte  
Gartenholz**

**2008/062**

Die Verwaltung berichtet, dass der Träger der Kindertagesstätte Gartenholz den städtischen Fragebogen entsprechend seiner Konzeption überarbeitet und zum Teil umformuliert habe. Herr Vollmer, Leiter der Kindertagesstätte Gartenholz, berichtet, dass er die Ergebnisse zusammen mit den Elternvertretern am 8. Mai 2008 in einer gemeinsamen Sitzung bereits besprochen habe. Mehrfach genannte Kritikpunkte, wie beispielsweise das Informationsflussproblem zwischen Kindertagesstätte und Eltern, soll nach Wünschen aller Beteiligten verbessert werden. Zur Problematik der Schulvorbereitung merkt Herr Vollmer an, dass die Kindertagesstätte selbst sehr bemüht ist, in ständigem Dialog mit den Grundschulen die Kinder auf die Erfordernisse der Schulzeit vorzubereiten. Aus seiner Sicht sei jedoch problematisch, dass die Schulen selbst zu wenig Zeit/Personalstunden hergeben, um den Übergang der Kinder zur Schule vorzubereiten.

Die Verwaltung wird gebeten, diese Problematik an die zuständigen Schulen und Entscheidungsträger weiterzugeben.

Der Sozialausschuss nimmt Kenntnis.

**11 Auswertung der Elternumfrage in der Kindertagesstätte  
Am Hagen**

**2008/061**

Auf Nachfrage des Stadtverordneten Aschmann zu bilingualen Gruppe berichtet die Kindergartenleitung, Frau Leetz, dass für die bilinguale Gruppe eine Erzieherin mit englischer Muttersprache gewonnen werden konnte. Durch den englischsprachigen Kindergartenbetrieb wird den Kindern die englische Sprache so nahe gebracht, dass sie zwar nicht englisch sprechen, jedoch die englische Sprache verstehen können. Nach Ausführung von Frau Leetz wird dadurch ein „nonverbaler Sprachschatz“ angelegt, der den Kindern beim späteren Erlernen der englischen Sprache zugute kommt.

Zu den Ergebnissen der Elternumfrage möchte Frau Leetz anmerken, dass zwei mehrfach genannte Kritikpunkte aus ihrer Sicht nicht berechtigt sind. So würden in der Kindertagesstätte Am Hagen zu jeder Zeit für die Kinder Getränke bereitstehen. Im Hinblick auf die bemängelte Schulvorbereitung teilt Frau Leetz mit, dass die Einrichtung einen Tag pro Woche für die spezielle Förderung und Schulvorbereitung von Kindern bereit hält.

Der Sozialausschuss nimmt Kenntnis.

**12 Auswertung der Elternumfrage in der Kindertagesstätte  
Waldkindergarten**

**2008/065**

Nicht speziell zum Waldkindergarten, sondern zu allen Elternumfrageergebnissen fällt der Stadtverordneten Wilmer auf, dass die Politik bei der Beurteilung der Eltern nicht immer sehr gut weg käme. Aus ihrer Sicht stellt sich die Frage, welchen Beitrag die Politik leisten könne, um die Elternzufriedenheit zu erhöhen.

Hierzu erklärt die Verwaltung, dass alle Maßnahmen zur Verbesserung der Elternzufriedenheit mit Kosten verbunden wären. Bedarfe sehe die Verwaltung in der Förderung zur Schulfähigkeit, projektbezogene Förderungen, im Bereich der Öffnungszeiten, in der Summe der Personalstunden und dem Platzangebot. Die Ausschussvorsitzende Brandt schlägt vor, diesen Punkt und geeignete Maßnahmen zur Verbesserung des Betreuungsangebotes im Rahmen des gemeinsamen Ausschusses zu besprechen und konkrete Vorschläge an den Sozialausschuss zu leiten. Auch sollte mit den Grundschulen abgestimmt werden, welche Maßnahmen von den Kindertageseinrichtungen veranlasst sinnvoll sind.

Der Sozialausschuss nimmt Kenntnis.

13

**3. Änderungssatzung der Satzung der Stadt Ahrensburg  
über die Erhebung von Benutzungsgebühren in Kinder-  
tageseinrichtungen**

2008/071

Die Verwaltung stellt die Beschlussvorschläge vor und erläutert die Besonderheiten, die sich daraus ergeben, dass für das letzte Kindergartenjahr eine Gebührenermäßigung um 20 % des monatlichen Beitrages gewährt werden soll. Ebenso geregelt wurde in der neuen Satzung, das ermäßigte Mittagessen teilfinanziert durch die Stiftung „Familie in Not“. Insgesamt, so teilt die Verwaltung mit, werden die Elternbeiträge für das kommende Kindergartenjahr zwischen 2 bis 6 € günstiger.

Über die Beschlussvorschläge 1 bis 3 wird abgestimmt.

**Abstimmungsergebnis:**

**Alle dafür**

Die Verwaltung stellt die Richtlinie zur Anwendung einer freiwilligen einkommensabhängigen Sozialstaffel in der Tagespflege vor und erläutert die Beschlussvorschläge 1 bis 3.

Frau Niquet, Vorsitzende des Vereins für Stormarner Tagesmütter und –väter e. V., berichtet über das Problem, das die Tagesmütter mit der neuen Richtlinie haben. Dadurch, dass zukünftig die Eltern und nicht mehr die Tagesmutter Empfänger des Leistungsbescheides ist, sind diese Zuwendungen für die Tagespflege keine steuerfreien Einnahmen mehr. Durch diese nun nicht mehr vorhandene Steuerbegünstigung muss eine Tagesmutter diese Einnahme zukünftig, wie die Elternbeiträge selbst, versteuern. Je nach Einzelfall werde sie so auch umsatzsteuerpflichtig. Auch kann durch die Höhe ihrer Einkünfte eine gesetzliche Rentenversicherungspflicht entstehen. Durch diese dann insgesamt höhere Beitragslast für die Tagespflege würde dann auch der bisher vereinbarte Stundensatz für die Betreuung eines Kindes in Tagespflege überdacht werden müssen. Aus Sicht der Tagespflege wäre es deshalb wünschenswert, wenn Leistungsempfänger und Bescheidempfänger, wie in der Vergangenheit auch, die Tagespflege sein würde.

Frau Niquet merkt hierzu an, dass die einkommensabhängigen Leistungen des Kreises Stormarn für Kinder in Tagespflege direkt an die Tagespflege gezahlt werden würden. Diese sind auch Bescheidempfänger und hierdurch sind Leistungen aus öffentlicher Hand für die Tagespflege weiterhin steuerbefreit.

Die Ausschussvorsitzende Brandt bittet die Verwaltung, für diese Problematik eine entsprechende Regelung zu treffen. Anschließend wird über Beschlussvorschläge 1 bis 3 abgestimmt.

**Abstimmungsergebnis:**

**Alle dafür**

**15 Peter-Rantzau-Haus  
- Antrag zum Stellenplan 2008 -**

**2008/087**

Die Verwaltung trägt den Beschlussvorschlag für eine befristete zusätzliche Stelle mit 21,5 Wochenstunden für die Zentrale im Peter-Rantzau-Haus vor.

Über den Beschlussvorschlag wird ohne Aussprache abgestimmt.

**Abstimmungsergebnis:**

**Alle dafür**

**a) Entscheidung zum Gebäude**  
**b) Entscheidung über die Finanzierung**  
**Finanzausschuss**  
**Sozialausschuss**

Die gemeinsame Sitzung des Sozialausschusses und des Finanzausschusses leitet Frau Brandt als Vorsitzende des Sozialausschusses. Anwesend ist ferner Herr Schnoor von Firma VBD.

Den Ausschussmitgliedern sowie den Vertretern des Seniorenbeirates und des Kinder- und Jugendbeirates sowie der Leiterin des Peter-Rantzau-Hauses, Frau Hofmann, wird Gelegenheit gegeben, zum Standort für den Neubau des Peter-Rantzau-Hauses ihre Auffassung näher darzulegen. Hierzu liegen auch bereits schriftliche, ebenso wie vom Behindertenbeirat der Stadt Ahrensburg, Stellungnahmen vor – sowohl die AWO als auch der Senioren- und Behindertenbeirat befürworten einen Neubau mit maximal zwei Geschossen für das Peter-Rantzau-Haus. Dem Kinder- und Jugendbeirat ist der Erhalt der Skater-Anlage wichtig. Zum konkreten Standort und der Geschossfläche sollten die Nutzer als Experten Stellung nehmen.

Frau Wilmer plädiert für die SPD-Fraktion für den Bau eines zweigeschossigen Gebäudes mit Option für ein drittes Geschoss in Baufeld 1. Das dritte Geschoss könnte später ausgebaut werden. Der städtebaulich bedeutsamere Standort sei für das Peter-Rantzau-Haus der geeignetste. Außerdem sei hier weniger damit zu rechnen, dass der Lärm des Jugendhauses „42“ und der Skater-Anlage die Nutzer beeinträchtige. Der Standort sei weiter von diesen Baulichkeiten entfernt. Die SPD sei der Auffassung, damit auch den bisher vorgetragenen Anforderungen des Seniorenbeirates am ehesten zu entsprechen.

Frau Behr weist darauf hin, dass sich Firma VBD ausdrücklich aus finanziellen Erwägungen dagegen ausgesprochen habe, ein Gewerbegeschoss zu errichten. Herr Koch spricht sich auch aufgrund der Tiefgaragenproblematik dafür aus, den Neubau des Peter-Rantzau-Hauses in Baufeld 2 zweigeschossig zu errichten. Er plädiert dafür, auf eine Tiefgarage für das Peter-Rantzau-Haus zu verzichten und die Stellplätze neben dem Neubau anzuordnen.

Herr Kienel und Frau Pepper weisen darauf hin, dass auf den Bau einer Tiefgarage für das Peter-Rantzau-Haus nicht verzichtet werden kann. Für das Peter-Rantzau-Haus sind nach dem Stellplatzerlass 33 Stellplätze nachzuweisen. Nur 22 Stellplätze können in der Tiefgarage gebaut werden, weitere 11 müssen also ebenerdig geschaffen werden (siehe 4 b, 2. Absatz; Seite 5 der Vorlage). Dieses sei neben dem Peter-Rantzau-Haus auf dessen Flächen nicht möglich. Eine Ablösung verbiete sich für die Stadt. Diese werden auch von privaten Investoren innerorts im Regelfall nicht akzeptiert; anders könne auch die Stadt nicht verfahren. Die Kosten in allen untersuchten Varianten von rd. 1 Mio. € für den Bau von Stellplätzen inkl. Tiefgarage seien daher unverzichtbar.

Herr Koch weist darauf hin, dass das Baufeld 2 von Firma VBD nicht näher untersucht wurde. Auf Nachfrage erläutert Herr Schnoor, dass die getroffenen Annahmen dem Grunde nach übertragbar sind. Eine erneute Studie sei nicht erforderlich. Es ergebe sich nur evtl. eine minimale Verschiebung.

Frau Holers spricht sich für eine zweigeschossige Bebauung im 1. Baufeld aus. Der städtebauliche Belang ist aus ihrer Sicht nachrangig. Herr Schade erläutert auf Nachfrage aus Sicht des Bau- und Planungsausschusses, dass die Dreigeschossigkeit für diesen kein Dogma bedeute. Zwei Geschosse seien im Nutzerinteresse. Dies sei aus seiner Sicht vorrangig. Wichtig sei, ein gewisses Maß an städtebaulicher Qualität zu sichern. Herr Griesenberg weist darauf hin, dass die erforderliche prägnante Bebauung auch z. B. durch eine Brüstung, die das Gebäude optisch erhöht, geschaffen werden könnte.

Herr Aschmann fragt nach, warum der Betreiber noch nicht ausgewählt sei. Er plädiert ferner für drei Geschosse. Hierzu wird darauf hingewiesen, dass dieses auch mehr Personal bedeute. Ferner sei die Sicht der AWO ernst zu nehmen, dass Senioren zwei Vollgeschosse, insbesondere mit den Haupträumen im Erdgeschoss, eher annehmen als einen dreigeschossigen Baukörper. Frau Pepper erläutert den erforderlichen Zeitplan:

Die Entscheidung über die Finanzierung und des Standorts erfolgt im Mai in der Stadtverordnetenversammlung.

Der Sozialausschuss klärt im Juli, wie unter Einbeziehung der Perspektivplanung des vorliegenden Altenplans nun die Leistungsbeschreibung und das Raumprogramm endgültig aussehen sollen. Im Besonderen ist zu prüfen, ob die Leitstelle Älterwerden in der Leistungsbeschreibung erhalten bleiben soll.

Im Anschluss erfolgen die Ausschreibung der Trägerschaft und die Funktionalbeschreibung für das PPP-Verfahren durch die Verwaltung. Vor der Ausschreibung im Rahmen des PPP-Modells ist eine potentielle Beteiligung des künftigen Trägers zeitlich gewährleistet.

Im Laufe der Diskussion wird deutlich, dass die Mehrheit, insbesondere die Beiräte, für Baufeld 2 und eine ausschließlich zweigeschossige Bebauung für den Neubau des Peter-Rantzau-Hauses plädiert. Die Skater-Anlage sollte zunächst an ihrem jetzigen Standort beim Jugendzentrum „42“ bleiben. Sie könnte unter Umständen, sollte dies nicht verträglich sein, auf die andere Seite verlegt werden. Dieser Versuch diene dem gewollten Miteinander der Generationen.

Ein Ausschussmitglied erkundigt sich nach den Prioritäten für die Entscheidung, insbesondere zum Standort. Die Entscheidung könne aus finanzieller Sicht, aus Nutzersicht, aus Sicht der besseren Einbindung der Außenanlagen in Baufeld 1, etc. getroffen werden. Er wünsche eine Entscheidung. Herr Düwel macht deutlich, dass die Gewichtung den Anwesenden selbst obliege. Vorrangig seien aus seiner Sicht das Nutzerinteresse und die finanzielle Abwägung. Die städtebaulichen Belange seien aus seiner Sicht nachrangig.





## **17    Verschiedenes**

Keine Beiträge

gez. Doris Brandt  
Vorsitzende Sozialausschuss

gez. Tobias Koch  
Vorsitzender Finanzausschuss

gez. Anja Gust  
Protokollführerin außer TOP 16

gez. Angela Haase  
Protokollführerin außer TOP 9

gez. Petra Haebenbrock-Sommer  
Protokollführerin zu TOP 9